



K A Z U

Medienmitteilung
Zürich, 3. Mai 2019

Die Sonnengöttin und ihr Spiegelbild – Amaterasu Rückkehr aus der Höhle

Mit einer Installation aus Seide und Licht inszeniert Kazu Huggler eine Schlüsselszene der Japanischen Shinto-Mythologie. Zu sehen ist diese in der Ausstellung "Spiegel. Der Mensch im Widerschein" im Museum Rietberg.



Ausschnitt vom Amaterasu Kleid, KAZU 2019

photo credit: Christian Schnur

Beim Stichwort Spiegel wird kaum jemand gleich an Japan denken. Und doch nimmt der Spiegel in der ursprüngliche Religion Japans eine ganz zentrale Rolle ein. In Shinto-Schreinen steht nicht etwa eine Gottes-Darstellung im Hauptaltar, sondern ein Spiegel! Denn die Japaner verdanken es letztlich einem Bronzespiegel, dass die Sonne wieder scheint auf der Erde. So mindestens steht es geschrieben im Kapitel *Iwatogakure* des Kojiki, dem ältesten Schriftwerk Japans aus dem frühen 8. Jahrhundert. Die Sonnengöttin *Amaterasu* hatte sich, erschöpft und tief betrübt über die schändlichen und böswilligen Streiche ihres Bruders *Susanoo*, in eine Höhle zurückgezogen. Deren Eingang hatte sie mit einem grossen Felsbrocken verschlossen. Himmel und Erde lagen fortan in Finsternis und eisiger Kälte, ein Unglück folgte auf das andere.



K A Z U

In grösster Sorge versammelten sich die übrigen Götter und beratschlagten, wie sie *Amaterasu* wohl wieder aus ihrer Höhle herauslocken könnten. Doch weder das Krähen eines ganzen Chors von Hähnen, noch Orakelsprüche führten zum Ziel. Schliesslich begann die Göttin der Unterhaltung *Ame no Uzume* wie wild zu tanzen. Sie stampfte mit den nackten Füßen auf einen umgedrehten Eimer und bewegte sich so zügellos und heftig, dass ihr Kimono sich öffnete, ihre Brüste sichtbar wurden und sich schliesslich gar ihr Gürtel löste! Die Götter fanden dieses Schauspiel unsäglich lustig und ihr Lachen wurde so laut, dass Himmel und Erde erbebten. Das hörte auch *Amaterasu* in ihrer Höhle. Sie wunderte sich sehr über die vergnügte Ausgelassenheit draussen, in der von ihr verlassenen, dunkeln Welt. Neugierig schob sie den Felsen am Höhleneingang etwas zur Seite und spähte hinaus. Flink hielten zwei Götter einen bronzenen Spiegel vor den Höhlenausgang und *Ame no Uzume* rief: "Wir freuen uns alle so sehr, weil uns eine noch höhere, noch heller strahlende Gottheit als *Amaterasu* erschienen ist!" *Amaterasu* glaubt in ihrem eigenen Spiegelbild diese Gottheit zu erkennen und tritt, um diese genauer zu betrachten, aus der Höhle hinaus. Und so kam es, dass *Amaterasu* in ihrer ganzen strahlenden Schönheit in die Welt zurückkehrte.

Es ist diese Schlüsselszene, die Kazu Huggler im Museum Rietberg ausstellen wird. "Es fasziniert mich besonders, dass der über 1000-jährige Mythos von *Amaterasu* und dem Spiegel auch heute noch so gut nachvollziehbar und gültig ist", sagt Huggler. "*Amaterasu*s Geschichte ist die einer starken und mächtigen Frau, die von den enormen Anforderungen, die an sie gestellt werden und die sie selbst an sich stellt, überfordert ist und schliesslich ausbrennt. Das Phänomen junger Leute, die von den hohen Erwartungen an sie überfordert sind und sich ganz zurückziehen, sich in ihren Zimmern einschliessen und unsichtbar werden (*Hikikomori*), hat gerade in Japan erschreckende Ausmasse angenommen. *Amaterasu*s innere Kraft, ihr Leuchten kommt zurück in dem Moment, als sie neugierig wird, warum denn die anderen Götter so ausser sich sind vor Vergnügen. *Amaterasu* erkennt dies selbst im ihr vorgehaltenen Spiegel."

Der Museums-Besucher kann *Amaterasu* genau in diesem Moment über die Schulter schauen. Das Licht, das von ihr ausgeht, ist dargestellt in einem von Hand gefertigten Sonnenplissé aus weissem Seidenorganza, kreisförmig aufgespannt an hell leuchtenden Seidenfäden und kunstvoll beleuchtet. Das Gesicht *Amaterasu*s ist das einer *Manbi No*-Maske aus der Edozeit. Auf dem Kopf trägt sie eine Miniaturdarstellung ihrer selbst, entworfen und in Silber gegossen vom japanischen Künstler Atsushi Suwa (* 1967). Suwa ist vor allem bekannt für seine enorm detailreichen, superrealistischen Gemälde von Personen; hier hat er sich jedoch für eine primitive, fast archaische Formensprache entschieden. Die kleine Figur symbolisiert die innere Kraft der Göttin, das Leuchten, das in ihr schlummert - selbst in der Phase ihres Rückzugs in die Höhle. Das Leuchten auch, das wieder erwacht in dem Moment, in dem sie von der Lebensfreude der anderen angelockt, zu ihrem Spiegelbild und wieder in die Welt eintritt.



K A Z U

Mehr Informationen über die Ausstellung im Museum Rietberg finden Sie auf

<http://www.rietberg.ch/de-ch/ausstellungen/vorschau.aspx>

Fashion Talk mit Kazu Huggler

Am 14. September 2019 wird *Amaterasu* und ihr nahe stehende Shinto-Gottheiten live im Sommer-Pavillon des Museum Rietberg zu sehen sein. Sie werden in eigens für diesen Anlass entworfenen Couture-Kreationen von KAZU auftreten. Kazu Huggler wird dazu den Spiegel-Mythos, so wie er in den alten Schriften steht, erzählen und in Verbindung bringen mit der heutigen Zeit und aktuellen gesellschaftlichen Phänomenen. Nähere Informationen zu diesem Anlass folgen im Sommer 2019.

Kontakt

Für weitere Informationen zur Inszenierung des japanischen Spiegel-Mythos von Kazu Huggler stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

press@kazu.swiss

+41 43 268 05 75



K A Z U

Über Kazu Huggler

Als Tochter einer Japanerin und eines Schweizers in Tokio geboren, lernte Kazu Huggler bereits als Kind die Kulturen beider Länder kennen.

Nachdem Huggler die eidgenössische Matura in Zürich absolvierte, studierte sie Japanische Kunstgeschichte und Ästhetik an der Keio University in Tokio. Ein weiteres Studium begann sie an der Zürcher Hochschule für Gestaltung und schloss sie an der Central Saint Martins in London ab. Während des Studiums arbeitete sie als Praktikantin bei Vivienne Westwood.

Das seit 16 Jahren bestehende Modelabel KAZU ist stark von den Einflüssen Japanischer Kimonos, historischem Textildesign sowie der Wesensart der japanischen Bekleidung geprägt. Die Designerin Kazu Huggler kreiert mit ihrem Label KAZU für den globalen Markt, wobei die Herstellung in ihrem hauseigenen Atelier und in der Schweiz erfolgt.

Kazu Huggler hat ihre modischen und künstlerischen Kreationen auch immer wieder in Museen präsentiert und ausgestellt.

So wurde das 10-jährige Jubiläum von KAZU 2012 mit einer Modenschau im Nezu Museum, Tokyo, gefeiert. Zum 150. Jubiläum der diplomatischen Beziehungen zwischen Japan und der Schweiz 2014, gab sie - in Anwesenheit der kaiserlichen Hoheit Kaiserin Michiko - eine Modeschau mit Vortrag in der Residenz der Schweizerischen Botschaft in Tokyo.

In Zürich hat sie ihre Entwürfe im Museum Bellerive (2013), im Haus Konstruktiv (2015), im Museum Rietberg (2016) und zuletzt 2018 im Rahmen der Zürcher Festspiele im Kunsthaus Zürich präsentiert.

Kazu Huggler GmbH
Ankerstrasse 122, CH-8004 Zürich
T +41 43 268 0575
info@kazu.swiss www.kazu.swiss